

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald. Erscheint jeden Donnerstag. ANZEIGER-HEROLD PUB. CO. Office: 109 Südl. Walnut Straße. Abonnement-Preise: Bei Vorausbezahlung, pro Jahr \$1.75.

Donnerstag, den 22. März 1917.

Der drohende Bahnstreik nun glücklicherweise abgewendet. Aus Washington: Die Eisenbahnen haben Montag die Forderungen ihrer Angestellten voll und ganz bewilligt, und der Eisenbahnstreik, der mit seinen direkten Folgen den ganzen Handel des Landes völlig lahmlegen drohte, ist in letzter Stunde glücklich abgewendet worden.

Die Bahnen haben sich vom Gefühl des Patriotismus, wie sie erklären, bestimmen lassen, in der gegenwärtigen kritischen Zeit Alles aus dem Wege zu räumen, was eine derartige Kamalität hervorrufen könnte. Hauptächlich hat zu diesem Entschlus die am Sonntag Nachmittag eingetretene Nachricht von der Verletzung dreier amerikanischer Dampfer durch deutsche U-Boote beigetragen, wodurch die Lage zwischen den beiden Ländern noch ernster gestaltet wird, als sie bereits war.

Gleichfalls am Montag erklärte das Bundes-Obergericht das Adams-Gesetz für konstitutionell. Die Angestellten der Bahnen erhalten nun den achtstündigen Arbeitstag bei der gleichen Bezahlung, und Extraarbeit wird anderthalb Mal bezahlt.

Ein männliches Wort von Bundes-Senator Norris.

Bill durch eine Wahl sich dem Volkswillen ergeben.

Gouverneur Reville gegen eine solche Wahl.

Senator Norris spielte einen derben Trumpf aus, indem er seinen Standpunkt klarlegte, welchen er in der „bewaffneten Neutralitäts-Vorlage“ eingenommen hat. Sein Brief an Gouverneur Reville zeugt von gesundem Menschenverstand. Er wurde infolge seiner Handlung mit den übrigen elf Senatoren von der protestantischen Presse in schmähtlicher Weise verhöhnt, daß er sich nicht länger halten konnte und durch eine Volksabstimmung die Entscheidung verlangt, ob er im Interesse unseres Landes, oder im Interesse der protestantischen Presse und Geldmacht gehandelt hat.

Er ist willens, sein Amt als Bundes-Senator niederzulegen, falls das Volksvotum gegen ihn entscheidet. Raumangel gestattet uns nicht, den vollständigen Brief diese Woche zu bringen. Wir wollen uns diesmal nur auf einen kurzen Auszug beschränken. Er bemerkt, daß durch die Befehlsgebungen in den Zeitungen des Landes gegen ihn, die in so gefährlicher Weise geführt wurden, er sich veranlaßt sieht, sein Amt niederzulegen, falls sein Standpunkt durch eine Wahl gegen ihn entschieden würde. Sein Standpunkt sei fest, daß er auch ferner seine volle Kraft dagegen anwenden werde, unser Land in den Strudel eines unvernünftigen Krieges zu treiben. Solche Wahl müßte noch vor dem 1. Mai d. J. entschieden, ob er den Willen des Volkes vertritt oder nicht. Er erklärt, daß er das Recht unserer Vorfahren heilig halten werde und niemals unseren amerikanischen Präsidenten zum Zar oder Kaiser erheben werde. Er sagt, er wisse, daß er durch seine Handlung sich die Feindschaft des mit der politischen Kraft verbundenen Kapitals zugezogen habe, und diese werden Alles in Bewegung setzen, ihn bei der nächsten Wahl zu schlagen. Er sei jedoch von der Rechtfertigkeit seiner Handlung überzeugt und werde allen Intrigen der politischen Maschine sich widersetzen. Niemals wolle er das Werkzeug von Wallstreet oder sonstigen Kapitalisteninteressen vertreten, oder sich einer corrupten Zeitungs-Corporation unterwerfen. Er würde eher vorziehen, als gewöhnlicher Bürger zu leben, als sich zum Werkzeug benutzen zu lassen, und wenn es auch gegen den Willen des Präsidenten der Ver. Staaten ist. Surrah für Senator Norris!

Verrücktheit der Romanoffs beendet, sagt Petersburg. Duma stützt Regierung und fertigt Minister ein.

Aus St. Petersburg: Nach mehrwöchigen Kämpfen ist die Revolution erfolgreich durchgeführt. Der Zar Nikolaus hat zu Gunsten seines 13-jährigen Sohnes abgedankt und sein Bruder, der Großfürst Michael Alexandrowitsch ist zum Regenten ernannt worden. In den Kämpfen zwischen den Truppen, die auf der Seite der Revolution standen, und denjenigen auf der Seite der Regierung wurden, soweit bekannt ist, nur ungefähr 500 Personen getötet. Unter den Toten soll sich der Minister des Innern Protopopow befinden. Der Zar floh, als er gearmt wurde, daß das Schicksal seiner Dynastie auf dem Spiele stehe, wenn er sich dem Willen des Volkes widersetze, von Gorkoje Selo zu den Truppen an der Front. Der kaiserliche Palast wurde von revolutionären Truppen belagert und alle kaiserlichen Insignien herabgerissen. Die Duma führte die Revolution durch und die Minister wurden eingekerkert. Die russische Hauptstadt und Moskau sind in den Händen der Revolutionäre. Die wirkliche Ursache der Unruhen und der schließlichen Revolution sind die Brotkrawalle. Die Unruhen zu unterdrücken wurde die Duma aufgefordert. Diese aber widerlegte sich dem kaiserlichen Ufas, bildete einen Exekutiv-Ausschuß, der als konstitutionelle Regierung konstituierte zum Zweck der Bildung einer neuen Regierung. Im Vertrauen auf die Bevölkerung der Hauptstadt und auf die Armee, die sich mit den Revolutionären vereinigte, verhaftete die Exekutive sämtliche Minister und schickte dieselben ins Gefängnis. Das bisherige Ministerium wurde für aufgehoben erklärt. In der Hauptstadt soll wieder Ordnung herrschen. Mehr als 30,000 Mann Truppen unterstützen die Revolution.

Aus den bisherigen Meldungen geht hervor, daß die Revolution schon vor mehreren Wochen mit heftigen Ausbrüchen in St. Petersburg und fast allen Provinzstädten begann. Die Unruhen wurden stetig ernster, denn die Auftritte begannen zu plündern und die Arbeiter streikten. Schließlich brach die öffentliche Ordnung ganz zusammen. In St. Petersburg begannen vor mehreren Tagen schwere Hungerkrawalle und am letzten Donnerstag begaben sich mehrere Tausend Arbeiter an den Ausfall. Erregte Menschenmassen zogen durch die Straßen und plünderten die Bäckereien und Brotfabriken. Als kein Brot mehr zu finden war, bildeten die Massen Umzüge, um am Ende unter Johlen und Drohungen nach dem Rathaus zu marschieren. Andere Gassen zogen vor das Palais des Garnisonskommandeurs und es kam an vielen Stellen zu blutigen Zusammenstößen zwischen der berittenen Polizei und den Auftrütern.

Es kam dann zu einer Konferenz eines parlamentarischen Comites der Duma mit dem Premier und den anderen Ministern, um die Fügung der Aufständigen zu beruhigen. Dabei kam es zu tumultuarischen Auftritten. Mitglieder des Ausschusses griffen den Premier Golsin während an, bis dieser die Konferenz abbrach. Nun traten die Abgeordneten den Ministern mit geballten Fäusten entgegen. In der Zwischenzeit hatte sich die Aufregung der Volksmassen in den Straßen zur höchsten Wuth gesteigert. Die Quadrader gingen an den Streik und es erschienen keine Zeitungen mehr. Das Militär fraternisierte mit den Aufständigen und die Soldaten erklärten offen, daß sie nicht auf das Volk schießen würden. Am Sonntag Morgen verließ der Zar Gorkoje Selo, um nach der Front zu fliehen, und ließ sich unter den Schutz der Truppen stellen. Damit trat die Revolution in ihre letzte Phase und es erfolgte die Proklamierung durch die Exekutive der Duma. In Moskau triumphierte die Revolution gleichfalls und die dortigen Truppen sind zu der provisorischen Regierung übergegangen.

Einerseits heißt es, der Zar habe abgedankt und Großfürst Michael habe die Regierung für den Thronfolger übernommen, und andererseits verlautet, der Kaiser habe noch nicht abgedankt. Auch soll Großfürst Michael abgedankt haben, was nun das Ende der vierhundertjährigen Regierungsgeschichte der Romanoffs wäre. Die Ziele der russischen Revolution liegen noch tief im Dunkeln. Die Frage, welche Berlin am meisten be-

wegt ist, ob die Revolution eine wirkliche ist oder lediglich auf künstliche Weise herbeigeführt wurde. Aus Berlin wird darüber wie folgt berichtet: Es hat den Anschein, daß die eine oder andere Partei den Augenblick erfaßt hat, aber es ist hier eine ernste Frage, wer eigentlich hinter der Revolution steht und die Vorhänge walten ließ, aus der nationalen Unzufriedenheit Kapital zu schlagen. Bedeutet die Revolution einen tatsächlichen Versuch zum Sturze des alten Regimes, oder ist sie lediglich das Ergebnis schmutziger Manipulationen Jemandes, dem es darum zu thun war, die gegenwärtige Regierung mit einem Sandhaak zu erschlagen? Der Umstand, daß die russischen Reaktionsären allgemein zu einem Frieden mit den Centralmächten geneigt sind, während die Liberalen für Fortsetzung des Krieges sind, im Verein mit gewissen, hier bekannten Thatfachen betreffs der außerordentlichen Thätigkeit des britischen Botschafters in Petersburg, werfen ein gewisses Licht des Argwohns auf die ganze Bewegung. Unleugbar sind die Zustände in Russland außerordentlich ernst. Der russischen Regierung lagen diese Zustände seit vielen Monaten vor. Ob irgend eine provisorische Regierung im Stande sein wird, die Lage zu beherrschen, ist im höchsten Grade problematisch. Selbst im Falle, daß die gegenwärtige Regierung von London aus organisiert wird, unter der Notwendigkeit, einen Druck auf den Zaren zur Fortsetzung des Krieges auszuüben, der seit langer Zeit verhoht ist, ergibt sich die Frage, ob das Revolutions-Comite im Stande sein wird, das russische Volk zu überzeugen oder zu zwingen, weitere Opfer zu bringen, ohne eine Aussicht auf Erfolg zu haben.

Aus Washington: Hier will man wissen, daß die Revolution in Russland von deutschfeindlichem Geist getragen ist. Trotzdem ist man in großer Sorge über die etwaigen Folgen der Erhebung auf den Krieg und die auswärtige Politik Russlands. Es sind zwei Möglichkeiten vorhanden, welche nach Ansicht von Kennern Russlands bedeutende Folgen haben könnten. Erstens, und das ist am gefährlichsten, könnte die abgeteilte deutschfeindliche autokratische Partei eine Gegenrevolution, vielleicht mit Hilfe des Zaren Nikolaus, einleiten. Damit würde Russlands Teilnahme am Krieg gefährdet, wenn nicht null und nichtig gemacht werden. Zweitens liegt eine große Gefahr in der Verworrenheit der allgemeinen militärischen Lage. Wenn auch gegenwärtig keine deutsche Offensive großen Stils im Osten erwartet wird, so ist doch sicher, daß eine Demoralisierung der Truppen bedeutende deutsche Truppenmassen zur Verwendung an der französischen Front freimachen werden.

Die ganze russische baltische Flotte und die Festungen Wiborg und Sveaborg haben sich der revolutionären Bewegung in Russland angeschlossen. Die Revolution überraschte die kaiserliche Familie, als alle Kinder, mit Ausnahme einer Tochter, mit den Vätern behaftet waren. Der 12-jährige Thronfolger, der als todt gemeldet worden war, ist noch am Leben, aber schwerkrank. Die Großfürstin Tatiana ist in einem bedenklichen Zustande und es mußte ihr Dragen verabsagt werden.

Aus Berlin: Die Urheber sind, wie man hier glaubt, der Fortsetzung des Krieges günstig gesinnt, während die breiten Volksschichten nichts schmerzlicher wünschen wie den Frieden. Die neue Regierung Russlands muß erfahren, daß es lediglich auf sie allein ankommt, jederzeit Frieden schließen zu können. Sollte die neue Regierung indes diesen Frieden nicht wünschen, dann wird das russische Volk ihn veranlassen und seinen Willen gegen die Männer durchsetzen, welche sich jetzt in den Sattel geschwungen haben. Die am besten unterrichteten Kreise in Berlin halten dafür, daß, während die Quellen dieser Revolution verborren seien, das Endergebnis ihren Urhebern einige Ueberraschungen bereiten dürfte, und daß Ereignisse Platz greifen würden, die am dramatischen Schwung und epodemachender Bedeutung sogar die Szenen der letzten Lage aller Wahrscheinlichkeit nach übertreffen mögen. Es herrscht in der deutschen Reichshauptstadt die Ueberzeugung vor, daß die russische Revolution sich zum Vortheil Deutschlands wenden werde, da das russische Volk unverkennbar die Einstellung des Krieges wünsche, und da es augenblicklich unmöglich sei, gleichzeitig die Bedürfnisse der russischen Armee und der hungernden Volksmenge

Friedenshoffnung ist nun immer mehr im Schwenden.

Aus Washington: Die letzte Hoffnung des Präsidenten und seiner Ratgeber, daß der Krieg mit Deutschland vermeiden werden kann, scheint geschwunden zu sein, seitdem am letzten Sonntag die Nachricht eingetroffen ist, daß drei amerikanische Dampfer mit Verlust von Menschenleben von deutschen Tauchbooten in der Gegend von New York verhaftet wurden. Man glaubte, daß die deutsche Regierung vielleicht auf den Rath des Strafen v. Bernstorff eine Milderung in ihren ursprünglichen Plänen eintreten lassen und damit Handlungen vermeiden werde, „die die Bundesregierung zum Kriege zwingen müßten“. Das war augenscheinlich nicht der Fall. Die Entwicklung der Lage wird in erster Linie davon abhängen, ob die Schiffe gewahrt wurden. Erster würde sie sich ohne Zweifel gestalten, wenn viele Menschenleben verloren gingen. Es heißt, daß eines der Schiffe nicht gewahrt wurde und daß eine Anzahl Amerikaner umkamen. Doch muß in dieser Hinsicht erst das Nähere abgewartet werden. Der Präsident wird sich jetzt entscheiden, ob durch die Umstände die sofortige Einberufung des Kongresses und eine Kriegserklärung an Deutschland gerechtfertigt wären. Antladerseits wird aber erklärt, daß die Verletzung der drei Schiffe nicht als Overt Act zu betrachten ist. Man will erst Deutschlands Verhalten unseren armirten Schiffen gegenüber abwarten, falls nicht eine „besonders ernste Handlung begangen wird. Sollte jedoch ein armirtes Schiff angegriffen werden, nachdem wir unsere Absicht kundgegeben haben, solche Schiffe zu schützen, dann würden wir des als einen „Overt Act“ betrachten und sofort den Krieg erklären.

Nichtamtlich wird aber zugegeben, daß zwischen den Ver. Staaten und Deutschland bereits ein Kriegszustand besteht. Technisch bleiben die Ver. Staaten im Zustande der armirten Neutralität. Zu den Maßnahmen, die Herr Wilson plant, zählt man die sofortige Einberufung einer Sonderkammer zwecks Vorlage einer Resolution, in der der Präsident um die Vollmacht ersuchen würde, aggressiv gegen die Tauchbootdrohung vorgehen zu dürfen. Amerikanische Schiffe werden bereits armit, um sich selbst zu vertheidigen. Der nächste Schritt wäre die Entsendung von Kriegsschiffen mit dem Befehl, die Tauchboote zu suchen und die transatlantische Wasserstraße zu säubern. Wie das den amerikanischen Kriegsschiffen möglich sein wird, da doch die ganze englische Flotte dies nicht fertig bringt und sich dieselbe ängstlich versteckt hält, ist schwer zu erklären.

Am meisten zu bedauern sind in der gegenwärtigen Zeit die Hunde. Sie laufen Gefahr, von der Tollwuth befallen zu werden, wenn sie zufällig einen Kriegsbezer beißen sollten.

zu befriedigen, abgesehen von der weiteren Möglichkeit, daß die gegenwärtige Bewegung sich in eine sehr greifbare volksthümliche Revolution auswaschen werde.

Dr. Krichna, Präsident der französischen-indischen Vereinigung und ein persönlicher Freund des jetzt verlegenen russischen Fürsten Lwow, der sogar als der Präsident der zukünftigen russischen Republik galt, stellt als ein Ergebnis dieser Unmoralität das Ende des jetzigen Weltkrieges innerhalb von wenigen Wochen in Aussicht. Durch einen plötzlichen Schicksalsschlag ist die Entscheidung über den Frieden in die Hände der russischen Armee gelegt worden, erklärte der indische Gelehrte. Soffen wir das, für die Wohlthat nicht nur Europas, sondern der ganzen Welt!

In England und überhaupt in den Ländern der Entente, jubelt man über die Ereignisse in Russland und man hat bereits der Duma gratuliert und die neue Regierung gutgeheißen, ein Beweis der Infamie Englands, das erst dem russischen Kaiser zuzubehel, weil er so lang bestrebt war, für England und die Nationen aus dem Feuer zu holen, und nun nichts mehr gilt. Jetzt jubelt man der Duma zu, weil man von ihr dasselbe Spiel erwartet. Aber es mag anders kommen, und eines Tages wird sich das perfide Abion hinter den Ohren krähen, wenn die Bewegung in das Gegenteil umschlagen sollte und das russische Volk den Separatfrieden erzwingt, was das Ende des Weltkrieges bedeutet und den Sturz Britannias nach sich zieht.



Für die Konfirmation

Hübsche weiße Kleider für Mädchen

Einfachheit ist der Grundton der mit Beplum gerippten Boile Waists, der runde Kragen und Cuffs von weichem Satin Einfassungen von schmalen Besatz rauben der Einfachheit ihren Eindruck.

Ein Kleid von figurirten Netz hat eine spitze Jacken-Effekt-Waist. Dren Bürtel mit Seitenanhang, wie viele der neuen Gürtel, schmimmert durch die Waist anstatt, daß sie auswendig sind.

\$2.25 bis \$5.00

Männliche Ausstaffirungen für die Knaben.

Die Kleider des Knaben werden zu dieser Gelegenheit zu dessen Stolz getragen. In einen Wolbach's schönen blauen Serge-Anzug bekleidet, kann er mit Recht stolz fühlen unter seinen Kameraden. Auf die Qualität desselben kann man sich verlassen. Die Farbe ist völlig garantiert. Sie sind die allerneuesten Norfolk-Moden mit der „pinch-back“ Gürtel und anderen schneidigen Anfertigungen. Blaue Serge-Anzüge.

\$4.45 bis \$10.00



Es gehört oft mehr Muth dazu, seiner christlichen Ueberzeugung Ausdruck zu geben, als in das Geschrei des Demagogen einzustimmen. Virengeneral Smuts will gegen die Deutschen in Estarita von nun an nur noch Negertroppe verwenden. Kommen sie denn! Der Enthusiasmus für einen fröhlichen, fröhlichen Krieg ist leicht zu erregen, besonders bei denen, welche daheim bei Müttern bleiben können.

Die neuen Frühjahrs-Moden überfüllen unsern Laden mit Frauen-Ausstaffirungen

Dieselben erwirken ein erhabenes Gefühl; vermachen und erwecken für diejenigen, welche Sie tragen in jeder Hinsicht ein jugendlichen Eindruck. Es wirkt stimulierend, diese Menge Moden zu Gesicht zu bekommen.

Kommt herein und besieht diese schönen prächtigen Schöpfungen Mäntel, Kostüme, Kleider und Hüte für jeder Gelegenheit, feierliche oder andere Gelegenheiten. Eine ausnahmsweise große Auswahl und jedes ist hübsch. Seht die schönen Kostüme zu \$15 bis \$65 Elegante Frühjahrs-Coats \$6.95 bis \$45 Hübsche Frühjahrs Kleider \$9.95 bis \$39.50 Geschneiderte ae \$5 bis \$25

Neuesten Schöpfungen in Putzwaren

Geschmackvoll garnierte Hüte von größerer oder kleinerer Form, in den allerneuesten Strohh- und Seide-Combinationen. Eine hübsche Ausstellung von garnirten Damenhüten zu \$3.95 bis zu \$25.00

Die schönsten Mustern in Blusen

Sunderite von neuen Crepe de Chine, Georgette Crepe, Dub Silk und Cotton Boile, waschbar, oder Gaudy oder Lawn Waists, soeben angekommen. Seidene Waists zu \$2.95, \$3.95, \$4.95, \$6.95 und \$7.95. Cotton Waists zu \$1.00 bis zu \$3.95.

